

Aussage aufgenommen mit Josef Klein, Wien, IX., Alserbachstraße 23, am 6. Mai 1946

Eberau, 80 km von Graz verließen wir am 2. Tag des Pessachfestes. Wir marschierten über Graz, Leoben nach Vordernberg. Dort wurde [die] Begleitmannschaft gewechselt.

Es war ein Samstag, beiläufig zwischen 12. und 15. April [sic!]. Der Transport bestand aus ungefähr 2000 Mann. Vordernberg ist auf der Spitze des Passes [sic!].¹ Dort übernahm uns die neue Begleitmannschaft. Gleich nachher begann die Schießerei.

Ich sah einen Mann mit einem halben Arm mit einer Maschinenpistole schießen – er schoss am meisten. Ein anderer Mann in Zivilkleidung und Tarnjacke schoss auch. 500 Mann von unserem Transport wurden in einem Lager am Anfang von Eisenerz untergebracht. Die anderen, darunter ich, mussten im Freien übernachten. Wir blieben am folgenden Tag, dem Sonntag dort. Manche von uns wurden zum Begraben der Toten abkommandiert. Ich war nicht darunter, doch meine Kameraden erzählten mir, dass sie mindestens 300 Tote² gesehen haben. Ein SA-Mann der uns von Gleisdorf bis Graz begleitet hatte und den ich dann nicht mehr gesehen hatte, erschien plötzlich wieder nach der Schießerei in Eisenerz.

Ich erinnere mich jetzt noch an einen Mann, der sein Gewehr am Kopf eines Juden zerbrach. Ich kann mich aber nicht erinnern, wie der Mann aussah. Er war in Zivil und trug einen Jägerhut. Ein anderer Mann, an den ich mich erinnere, war groß und ging wie ein Bär. Er trug einen schwarzen Gürtel und hatte ein mörderisches Gesicht. Ich weiß nicht, was für eine Waffe er hatte.

Dass die Schießerei eingestellt wurde, verdankten wir einem SS-Mann – es war kein gewöhnlicher SS-Mann, sondern er hatte einen Rang –, der auf einem Fahrrad und mit den Schießenden [unleserlich]. Er sprach von einer „Schweineerei“. Die Schießenden sagten, der Kreisleiter oder [unleserlich] habe den Befehl zum Schießen gegeben. Bald hernach ging er fort. Später kam er wieder mit einem Auto, in dem auch ein Offizier war. Wir hatten den Eindruck, dass der SS-Mann den Offizier geholt hatte.“³

Niederschrift aufgenommen mit Ondrej Klein, am 20. 4. 1946

„Als die Schießerei ihren Höhepunkt erreicht hatte, kam der bereits seit Graz mit uns marschierende SS-Scharführer zurückgelaufen, bzw. fuhr er auf dem Fahrrad nach und stellte einen neben uns marschierenden Volkssturmmann zur Rede, wer die Schießerei befohlen hätte. Dieser Volkssturmmann gab dem Scharführer zur Antwort, dass hier niemand dagegen etwas zu sagen hätte, da dies vom Gauleiter befohlen sei. Dieser Scharführer gab auch den Volkssturmmännern wiederholt den Befehl, das Schießen endlich einzustellen. Dies erreichte er nach ca. einer Viertelstunde.“⁴

¹ Vordernberg war die letzte Rast vor dem Marsch zur Spitze des Präbichl Passes. Die Begleitmannschaft von Vordernberg wurde am Pass neuerlich gewechselt.

² Richtung: 200 Tote

³ Public Record Office, London, FO 1020/2059

⁴ Public Record Office, London WO 310/143.